

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Meißner 16, Ecke Nachtrische 12 bis 14 beim Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachtrische; für Redaktion: Köhlergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 425, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Köhlergasse 34 (Tel. Nr. 1553) und Burgstr. 1, in Giebichenheim (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Pöhl in Halle a.

Nummer 98

Halle a. S., Sonnabend, den 28. November 1870

1914

Eine neue Riesenschlacht in Frankreich.

Röln, 27. Nov. Einer Kopenhagener Depesche der „Röln. Ztg.“ zufolge drahtet der Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ aus Nordfrankreich: Auf der Linke Ypern-La-Bassée entwickelt sich eine Riesenschlacht. Die deutschen Truppen sind von dem vereinigten französisch-englischen Heere angegriffen. Der Kampf dauert bereits 48 Stunden. Die Deutschen sollen neue Artillerie erhalten haben. (W. Z.)

Ein englischer Dampfer im Kanal zum Sinken gebracht!

Paris, 27. November. Der englische Dampfer „Malachite“, ein Schiff von 2000 Tonnen, das von Liverpool nach Le Havre fuhr, ist, wie das „Echo de Paris“ meldet, einige Meilen nordwestlich von Le Havre von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Der Kapitän des Unterseebootes gab der Mannschaft des „Malachite“ 10 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes, das bald darauf in Flammen aufging. Das Unterseeboot verschwand darauf. Die Mannschaft konnte sich nach Le Havre retten. (Wp.)

Genf, 27. Nov. In englischen und französischen Kreisen ruft diese Tat große Beunruhigung hervor. Man konstatiert mit deutschem Ansehen, daß die deutschen Unterseeboote sich so weit vorwagen. (W. Z.)

20 000 Mann französische Verluste bei Belfort.

Genf, 27. Nov. In französischen Blättern, die in Genf eingetroffen sind, wird aus Belfort berichtet, daß die dortige Besatzung während der letzten zwei Wochen eine Anzahl Ausfallversuche nach dem Eisaß unternommen hat. Nächst wurde der Versuch gemacht, die Offenise zu ergreifen, doch jedesmal ist diese Absicht gescheitert. Wie schweizerische Blätter mitzuteilen wissen, sind die Angriffe der Franzosen auf die deutschen Stellungen unter großen Verlusten für die französischen Truppen zurückgeschlagen worden. Die Baseler National-Zeitung gibt die bisherigen Verluste der Franzosen in den Kämpfen bei Belfort mit annähernd zwanzigtausend Toten und Verwundeten an. (W. Z.)

Die Kämpfe im Osten.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. W.) Wien, 27. November, mittags. Amtlich wird bekannt: In der polnischen Front vertiefte der geistliche Tag verhältnismäßig ruhig. In Schmalzigen und in der Sarpatzka hielten die Kämpfe an. Eine Entscheidung ist nirgends gefallen. Gegenüber wurde von unseren Truppen wieder getötet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söyer, Generalmajor.

In 10 Tagen 97000 Mann verloren!

Wien, 27. November. In der Beschreibung des letzten Berichtes der deutschen Obersten Heeresleitung über die „Röln. Ztg.“: Eine Armee, die in 10 Tagen 97000 Mann an Kriegsverlusten erlitten hat, ist moralisch erschüttert und völlig unbrauchbar; sie kann durch kurzfristige Menschenopfer ihre Widerlage noch die Weile verzögern, aber auf ihrem Antritt ist bereits der hypochondrische Tag erkennbar, der Vorboten des unabwendbar nahenden Endes. (W. Z. W.)

Wieder 900 Geiseln gefangen!

(W. Z. W.) Wien, 27. November. Vom höchsten Kriegesstandpunkt wird amtlich gemeldet: Die Kämpfe an der Ostfront nehmen einen günstigen Verlauf. Auch gestern wurde auf fast allen Gesichtspunkten trotz des hohen Widerstandes des Gegners Raum gewonnen, eine 900 Gefangene gemacht und ein Geiseln erbeutet. Die überaus ungünstige Wirkung, die den Niederlagen günstiger Boden und auf den Höhen jede fernstehende Geschützlinie erkennen über die Operationen; doch ist die Stimmung bei den Truppen nach Meldungen aus der Front beständig.

Das Ringen in Nordfrankreich.

Englische Verstärkungen

wegen des deutschen Vordringens an Calais.

London, 27. November. Wie die „Daily Mail“ erforschen haben will, sind die Deutschen bei selten Leberegung, spätestens Anfang Dezember in Calais zu sein. 80 Kistenmörser aus Eisen seien nach der Nordfront abgegangen, und mehrere Bionnetregimenter aus Zürich nach Dünkirchen beordert worden. Sie führen reiches Artilleriematerial mit sich, offenbar um die durch die Ueberlegenheit der französischen Schützengraben zu bewerkstelligen. Was allem ist die „Daily Mail“, daß ein Vorstoß auf Calais unmittelbar bevorsteht. (W. Z.)

Lord Ritzger über die Kriegslage.

London, 27. November. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses des Kriegesminister Lord Ritzger eine lange Erklärung über die Kriegslage ab, aus der hervorgeht, daß die englischen Truppen in den letzten Tagen außerordentlich vorgerückt wurden, den Deutschen Romagnon nach der Südküste zu verdrängen. Die durch die Belagerung Antwerpens verursachte Verlagerung der deutschen Bewegungen, die dem General Ritzger gerade noch Zeit zu einer heißen Vorwärtsbewegung und der Einnahme einer ausgedehnten Stellung vor die Küste bis Dünkirchen gegeben, in welcher er der Bewegung der Deutschen gegen die See-Verhandlungen leisten konnte. Es lehnte an englischen Verhältnisse, daß nach heiligen Kämpfen sein die Deutschen nach Calais der deutschen Erklärung über die Einnahme von Paris sehr ähnlich sei. Ritzger erklärte die militärischen Eigenschaften der Franzosen und die Lasterheit der Belgier. Er berichtete, daß die Deutschen wiederholt heftige Angriffe unternommen hätten, um die Fronten der Belgier zu durchbrechen. Die Engländer hätten einmal ein Artilleriegeschossen gegenübergestellt. Sie hätten die Kugeln in 14 Tage lang nicht verlassen, bis sie von den Franzosen abzurück genommen seien.

Die englischen Verluste seien schwer, aber gering gegen die des Gegners. Der Geist der Truppen sei ungebrochen. — Den Russen sei es gelungen, die Deutschen in Polen anzuhalten und zu schlagen. Die Verluste der Deutschen in Polen seien größer als die früher erlittenen. Die Russen treiben auf ihrem ununterbrochenen Vormarsch nach Krakau und in den Karpaten die Deutschen vor sich her. Diese von großen Annehmlichkeiten wimmelnde Erklärung läßt deutlich erkennen, welche Schwierigkeiten es den englischen Staatsmännern allmählich macht, die Stimmung aufrecht zu erhalten. (W. Z.)

Portugiesische Hilfe für England.

London, 27. November. Die „Times“ meldet aus Lissabon: In der außerordentlichen Sitzung des Kongresses führte der Premierminister aus, er habe freudig bereit, in der ausdauernden Politik die Entschlossenheit von unermüdeten Geistes mit der Hilfe Portugals zu vereinigen; aber gegenwärtig fähig jeder, daß der wahre Nationalismus im Geiste wäre, wenn das Bündnis mit England nicht, wenn nötig, auch mit Portugal vereinigt wäre. Er beschloß darauf das Abkommen mit England, wonach Portugal neben anderen Dienten und militärische Hilfe zu leisten hat. Der Antrag des Ministeriums wurde einstimmig angenommen. Danach wird die Regierung es für Vermutlich hohe Anstrengungen und die Regierung es ermächtigt, durch militärische Maßregeln in den internationalen Konflikt einzutreten zu einer Zeit und in einer Weise, wie die Regierung es für Vermutlich hohe Anstrengungen und die Regierung es ermächtigt, durch militärische Maßregeln in den internationalen Konflikt einzutreten. (W. Z.)

Sum Untergang des „Bulwark“.

Der Einbruch in England.

Kopenhagen, 27. November. Der Einbruch des Unterseebootes „Bulwark“ ist überall in England in der Öffentlichkeit. Die Briten müssen gegen die Unterseebooten und U-Boote wach sein. Man betrachtet die offensiven Maßnahmen mit großem Misstrauen und ist nicht geneigt, zu glauben, daß wieder ein deutsches Unterseeboot das Umland der britischen Küste herbeiführt hat. Die Erregung der Bevölkerung vor Ghabham Wharfedale, wo unter der Führung von Unterseebooten die Küste existiert, ist nicht höchste gelegen. Eine Mitteilung des Admiralsität behauptet, daß die Explosion in der nordwestlichen Wattenmeer...

Die Offenhaltung des Suezkanals.

Konstantinopel, 27. November. „Abham“ billigt in vollem Maße die Stellen von der Türkei gegebene Versicherung, daß der Suezkanal als geöffnete bleibe. Italien brauche in dieser Hinsicht keinen Grund zu haben, denn eine Behinderung der freien Schifffahrt im Kanal würde den Interessen der Türkei nachteilig sein. Die Sicherung der Küste der Türkei hieße genaugenommen dafür, daß es den Interessen der Türkei entgegenstehe, die Öffnung des Kanals aufzugeben. (W. Z.)

Winen vor Yarmouth.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg!

London, 27. November. Die „Times“ meldet aus Yarmouth: Ein Schiffeboot geriet gestern auf eine Mine und sank mit seiner Besatzung von neun Mann. (W. Z.)

Generalfeldmarschall v. Hindenburg!

Kopenhagen, 27. November. Wie der „Danish Courier“ gestern abend erzählt, wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg für seine Verdienste in der Führung der Flottille vom Kaiser zum Generalfeldmarschall ernannt. (W. Z.)

Maßregeln gegen das Pariser Urteil.

Wie das Hamburger Fremdenblatt erzählt, sind bezüglich der Beurteilung der deutschen Militärärzte in Paris von Berlin aus unbedingte Schritte getan worden, um eine sofortige Aufhebung des gerichtlichen Urteils herbeizuführen. Sollte dieser Schritt erfolglos bleiben, so wird man auf deutscher Seite nicht zögern. Gegenmaßregeln einzusetzen und den Verstoß durch französischen Gerichtes in der gegebenen Weise abzuwehren. (W. Z.)

Türkische Erfolge vor Batum.

Konstantinopel, 27. November. Der türkische Mitarbeiter des „Luzin“ gibt von den türkischen Truppen in der Richtung gegen Batum erlangten Fortschritten große strategische Bedeutung bei. Die von Zaken in die Südküste der Gegend heute darauf hin, daß die Russen ihr Ziel in regelloser Flucht suchen. (W. Z.)

Die Offenhaltung des Suezkanals.

Konstantinopel, 27. November. „Abham“ billigt in vollem Maße die Stellen von der Türkei gegebene Versicherung, daß der Suezkanal als geöffnete bleibe. Italien brauche in dieser Hinsicht keinen Grund zu haben, denn eine Behinderung der freien Schifffahrt im Kanal würde den Interessen der Türkei nachteilig sein. Die Sicherung der Küste der Türkei hieße genaugenommen dafür, daß es den Interessen der Türkei entgegenstehe, die Öffnung des Kanals aufzugeben. (W. Z.)

